

LUZERN

Ausgabe #03, Oktober 2024

# DAS STADTMAGAZIN



**Stadt  
Luzern**

## **EIN ORT ZUM VERWEILEN**

Das Inseli ist heute beliebter Treffpunkt.  
Ab 2028 wird es noch attraktiver.

## Stadt Luzern

### IMPRESSUM

#### Verantwortlich

Stelle für Kommunikation  
Simon Rimle  
Dagmar Christen

#### Autorinnen / Autoren

Daniel Arnold (Aktuell)  
Edith Arnold  
Dagmar Christen (DC)  
Romeo Degiacomi (RD)  
Florian Fischer (FF)  
Manuel Huber (MH)  
Andrea Müller (AM)  
Simon Rimle (SR)

#### Korrekturat

typo viva

#### Grafik

hofmann.to

#### Bilder

Franca Pedrazzetti

Stadtarchiv Luzern (4, 6 unten), Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (6 oben), Studio 12 (8, 9 oben), Stadt Luzern (10, 17, 18, 19 unten), Filmcooperative Zürich (16 oben), Daniela Burkart (16 unten), alpineracer (19 oben)

#### Druck

CH Media Print AG

Gedruckt auf Recyclingpapier, hergestellt in der Schweiz

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 53'000 Exemplaren

#### Besuchen Sie uns auf Social Media

www.stadtluzern.ch  
facebook.com/stadtluzern  
instagram.com/stadtluzern  
linkedin.com/company/stadt-luzern  
x.com/stadtluzern  
youtube.com/stadtluzern



#### Titelbild

Inseli, August 2024:  
Vegan Streetfood Festival

© Stadt Luzern



Beat Züsli  
Stadtpräsident

### PFLANZ- UND ERNTEZEIT

*Der Sommer ist vorüber, das letzte Drittel des Jahres 2024 hat begonnen. Kinder und Jugendliche haben ein neues Schuljahr angefangen; für manche ist es das spannende erste, für andere das ersehnte letzte, für die meisten eines von vielen.*

*Für andere Bevölkerungsgruppen hat der Herbst andere Eigenschaften: Künstlerisch veranlagte Menschen ziehen aus dieser Jahreszeit kreative Inspiration, etliche reflektieren die Verbindungen zwischen Leben und Tod. In Gärten und auf Äckern ist dies die Erntesaison.*

*Die Stadtpolitik ist in diesen Tagen in eine neue Legislaturperiode gestartet. Im Stadtrat sind drei von fünf Mitgliedern neu: Korintha Bärtsch, Melanie Setz und Marco Baumann. Im Parlament sind 14 von 48 Mitgliedern neu. Unter diesem Blickwinkel ist jetzt Zeit, neue Ideen aufzunehmen. Gleichsam den Samen für die spätere Blütezeit zu setzen. Zugleich befinden sich viele Projekte in der laufenden Umsetzung. An der Bahnhofstrasse dürfen wir, nach einigen Überarbeitungsschritten und Einsprachen, endlich mit der Realisierung beginnen. Ich freue mich sehr auf das Resultat. Die Aufenthaltsqualität am linken Reussufer wird deutlich gewinnen. Im übertragenen Sinn dürfen wir zum Beginn dieser Legislaturperiode ernten, was in früheren Jahren gesät wurde.*

*Die Stadtpolitik ist auf stetige Entwicklung ausgerichtet. Franziska Bitzi und ich dürfen unsere begonnenen Aufgaben im Stadtrat weiterführen. Mehr als zwei Drittel der Mitglieder im Grossen Stadtrat setzen ihre Parlamentsarbeit fort. Was sich die Fraktionen vorgenommen haben, lesen Sie auf den Seiten 10 und 11. Stadtrat und Grosser Stadtrat werden gemeinsam die neuen Leitlinien für die kommenden Jahre festlegen. Es stehen wichtige Weichenstellungen an.*

*Ich spüre im Stadtrat, im Grossen Stadtrat und in der Verwaltung zu Recht eine positive Aufbruchstimmung. Finanziell geht es der Stadt Luzern so gut wie selten zuvor. Es stehen Herausforderungen an, die wir mit Zuversicht angehen, weil sie die Möglichkeit zum Aufbruch beinhalten. Wir erhalten heute die Gelegenheit, den Samen für eine ertragreiche Zukunft zu pflanzen.*

### 4 INSELI



Neben dem Bahnhof, bei der Universität, direkt am See: Das Inseli liegt im Herzen von Luzern. Es soll nach der Umsetzung der beiden Initiativen «Lebendiges Inseli statt Blechlawine» und «Die Mäas muss auf dem Inseli bleiben!» noch attraktiver werden. Sechs Planungsteams arbeiten daran. Das «Stadtmagazin» wirft einen Blick zurück auf die Geschichte von Mäas und Inseli und in die Zukunft.

### 8 BAHNHOFSTRASSE

Die Bahnhofstrasse wird neu gestaltet, die Bauarbeiten haben begonnen. Bis 2026 wird der heutige Strassenraum zur Flaniermeile: mit klimafreundlichem Mergelbelag und 30 neuen Kastanienbäumen.

### 10 PARLAMENT

Was sind die Schwerpunkte der Fraktionen für die Legislatur 2024 – 2028? Auf diese Frage geben die Vorsitzenden der sechs Fraktionen des Grossen Stadtrates Antworten im «Stadtmagazin».

### 12 SCHULE



An vielen Schulen in der Stadt Luzern wird gegärtnert. Die Kinder und ihre Lehrpersonen ziehen Gemüse und Beeren. So erleben die Lernenden den ganzen Prozess von der Aussaat bis zur Ernte. Sie erfahren den Schulgarten als Lernort, Begegnungs- und Erholungsraum.

### 14 PORTRÄT

Caro Käch,  
Treibhaus-Aktivistin

### 16 AKTUELL

Positive Entwicklung bei den Finanzen: Der Stadtrat geht weiterhin von einer positiven Entwicklung bei den Firmensteuern aus. Er will deshalb 2025 erneut den Steuerfuss senken.

### 20 KEHRSEITE

## «DER GENDERSTERN MACHT DIE VIELFALT SICHTBAR»

Der neue «Leitfaden für eine inklusive Sprache» hält fest, wie Frauen, Männer und nicht binäre Menschen anzusprechen sind. Für Stadtschreiberin Michèle Bucher ist dies eine Selbstverständlichkeit: «Die sprachliche Gleichstellung ist ein Grundrecht.»



«Mit der Übung kommt die Leichtigkeit», sagt Stadtschreiberin Michèle Bucher zur Anwendung der inklusiven Sprache in der Stadtverwaltung. In offiziellen Dokumenten wird vorerst allerdings auf den Genderstern verzichtet.

### ***Michèle Bucher, weshalb war es im September 2024 Zeit für einen neuen Leitfaden?***

In unserer Gesellschaft gibt es immer mehr Menschen, die sich der binären Geschlechterordnung nicht zugehörig fühlen. Es ist dem Stadtrat ein grosses Anliegen, dass alle Menschen von der Verwaltung gleichermassen angesprochen, respektiert und einbezogen werden. Das stellen wir mit dem neuen Leitfaden sicher.

### ***Was ändert sich konkret?***

Wir achten nicht nur bei der Schrift-, sondern auch bei der Bildsprache auf eine einschliessende Kommunikation, die Bild-

welt wird vielfältiger. Die offensichtlichste Änderung ist aber die Einführung des Gendersterns.

### ***Warum der Genderstern?***

Der Genderstern macht die geschlechtliche Vielfalt sichtbar. Aber keine Angst: Niemand wird gezwungen, mit dem Genderstern zu kommunizieren. Zudem wird aus Gründen der Rechtssicherheit in offiziellen Dokumenten vorerst auf die Verwendung dieses typografischen Zeichens verzichtet. Das gilt für Texte, die in der systematischen Rechtssammlung publiziert werden, aber auch für Stadtratsbeschlüsse, Berichte und Anträge und Abstimmungs-broschüren.

### ***Wie wird die inklusive Sprache bei der Stadt eingesetzt?***

Zielgruppenspezifisch und kreativ. Wer ausschliesslich mit Männern oder Buben kommuniziert, kann ohne Weiteres in der männlichen Form schreiben. Wer mit einer grösseren Gruppe von Menschen kommuniziert und nicht von jeder einzelnen Person das Geschlecht kennt, soll neutrale Formulierungen oder den Genderstern verwenden.

Und ganz wichtig ist die Kreativität. Die inklusive Sprache soll auch Freude machen. Der neue Leitfaden soll inspirieren und motivieren.

### ***Was sind die Vorteile davon?***

Die sprachliche und faktische Gleichstellung ist ein Grundrecht, das allen Menschen zusteht. Es ist wohltuend, einen Beitrag zu leisten, damit alle Menschen davon profitieren können.

### ***Verwenden Sie inklusive Sprache auch in Ihrem Arbeitsalltag?***

Selbstverständlich! Die inklusive Sprache ist für mich eine Selbstverständlichkeit – im beruflichen wie auch im privaten Umfeld. Als Frau weiss ich, wie es sich anfühlt, wenn man sprachlich diskriminiert wird. Das Gute ist: Die inklusive Sprache wird langsam alltäglich.

### ***Haben Sie Reaktionen auf den Leitfaden erhalten?***

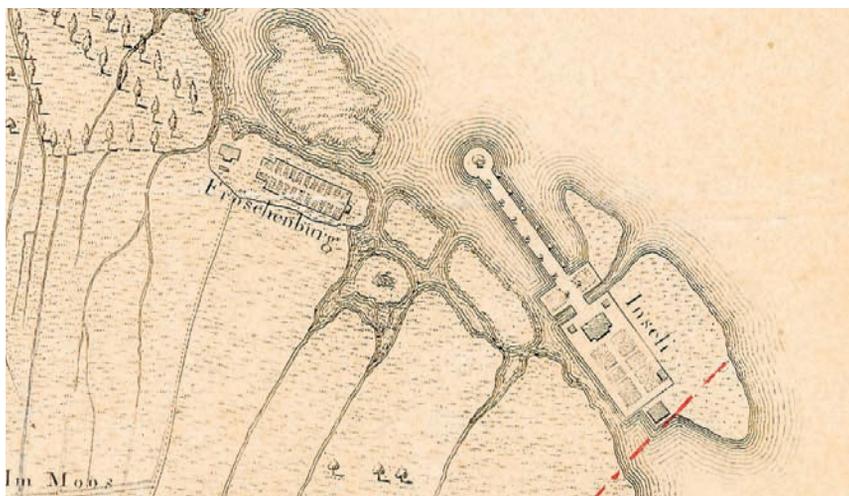
Ja. Nicht nur bei den Geschlechtern, auch bei den Reaktionen gibt es eine grosse Vielfalt: Freude, Verunsicherung, Wut, Motivation – das Gute ist: Mit der Übung kommt die Leichtigkeit – und mit gutem Willen kann man eigentlich nichts falsch machen.

**Julia Krummenacher**

Projektleiterin Kommunikation

# BALANCE ZWISCHEN ALT UND NEU FINDEN

Das Inseli ist heute ein bedeutender Freiraum in der Stadt Luzern. Das war nicht immer so. Das zeigt ein Blick ins Archiv. Aktuell zeichnen sich weitere Veränderungen ab. Rahmenbedingungen dafür bilden zwei Volksbegehren. Die unterschiedlichen Ansprüche unter einen Hut zu bringen, sei eine Herausforderung, sagt Stadträtin Korintha Bärtsch. Die Baudirektorin freut sich auf diesen Prozess.



Das Inseli in einem Ausschnitt aus dem Stadtplan von Augustin Schmid und Johann Jakob Scheuermann von 1821/1837 (Stadtarchiv Luzern, E2a/7).

Das Inseli hat sein Gesicht in den letzten rund 250 Jahren stark verändert. Was die Jahrhunderte überdauert hat, ist der Name: Inseli. Denn das war es seit je. Eine kleine längliche Insel im sumpfigen Riedland. Spätestens seit dem 18. Jahrhundert stand auf der Insel ein Haus. Die Liegenschaft wechselte zwischen verschiedenen Patrizierfamilien mehrmals die Hand und diente offenbar als Landsitz für die Sommermonate. Im Laufe der Jahre wurde die Insel zu einem Park umgestaltet. Durch Aufschüttung konnte zusätzliches Land gewonnen werden.

## Heute öffentliche Halbinsel

Die Veränderungen auf dem Inseli beschäftigten die Stimmberechtigten der Stadt Luzern bereits vor 100 Jahren. 1924 sagte eine Mehrheit an der Urne Ja zum Kauf des Inseli durch die Stadt. So wurde das Inseli nicht zum Spekulationsobjekt der privaten Eigentümerschaft, sondern zu einer öffentlich zugänglichen Parkanlage. Wenige Jahre danach wurden Pläne zur Auffüllung des Inseli-Kanals für die Schaffung eines Parkplatzes an der Urne verworfen. 1954 wurde der Kanal dennoch aufgeschüttet und ein Carparkplatz realisiert. Die Insel wurde zur Halbinsel mit vielfältiger Nutzung. Der neu gewon-

nene Platz wurde 1934 auch zur neuen Heimat der Mäas. Diese fand zuvor auf dem Kasernenplatz, dann auf dem zugeschütteten Hirschengraben und auf der Hirzenmatt statt.

## Älter als gedacht

Der Umzug der Schaubudenmäas aufs Inseli wurde damals als «Verschandelung» bezeichnet und sorgte für Empörung. Seit 1955 bauen die Marktfahrenden ihre Geschäfte auf dem neuen Carparkplatz auf, 1967 kam auch die Warenmäas aufs Inseli.

Ihren Ursprung haben die Marktaktivitäten in grauer Vorzeit (siehe S. 6): Das älteste schriftliche Dokument, in dem die «mes» ausdrücklich erwähnt ist, stammt aus dem Jahr 1374. Deshalb wird in diesem Jahr das 650-Jahr-Jubiläum der Mäas gefeiert.

## Zwei prägende Initiativen

Die Zukunft des Inseli wurde in den letzten Jahren intensiv diskutiert und führte zu politischen Vorstössen, die für das aktuelle und zukünftige Inseli prägend sind. 2017 haben die Stimmberechtigten die Initiative «Lebendiges Inseli statt Blechlawine» angenommen. Sie verlangt eine Verlegung der Carparkplätze zugunsten einer Erweiterung der dortigen Grünfläche. Bei der Umsetzung der Initiative zeigte sich aber, dass die Erweiterung der Grünfläche mit den besonderen Ansprüchen der Mäas nicht kombinierbar ist, wie im Vorfeld der Abstimmung angenommen. In der Folge reichte ein Initiativkomitee im Mai 2022 die Initiative «Die Mäas muss auf dem Inseli bleiben!» ein, die im November 2023 von den Stimmberechtigten gutgeheissen wurde. Nun gilt es, die Forderungen der beiden Volksbegehren unter einen Hut zu bringen. Bis Frühling nächsten Jahres sollen Vorschläge zur Neugestaltung vorliegen (siehe S. 7).

In der Zwischenzeit wird der ehemalige Carparkplatz zwischengenutzt. Das «universum» mit Buvette, Kinderbaustelle, Tischtennis-Tischen, Pétanque-Bahn und teils grossen Veranstaltungen wie ein Food Festival erfreute sich grosser Beliebtheit bei den Besuchenden. (MH)



Die Erwartungen an die Neugestaltung sind gross, weiss Baudirektorin Korintha Bärtsch: «Einige suchen auf dem Inseli Ruhe und Erholung, andere schätzen Veranstaltungen wie die Määs, und schliesslich braucht auch die Natur ihren Platz.»

***Baudirektorin Korintha Bärtsch, welche Bedeutung hat das Inseli für die Stadt Luzern?***

Das Inseli ist einer der beliebtesten Orte in der Stadt Luzern. Die Bevölkerung und die Gäste schätzen die Stimmung am See, die einladende Wiese und die niederschweligen Gastroangebote. Das Inseli ist für die Besucherin des KKL Luzern ein genauso beliebter Treffpunkt wie für Gäste auf der Durchreise, Familien oder Jugendliche. Dieses durchmischte Publikum zeigt, dass das Inseli ein Ort für alle Generationen ist.

***Was heisst das für die Neugestaltung?***

Bei der Neugestaltung haben wir die Chance, diese heutigen Qualitäten auf eine grössere Fläche auszuweiten und den Ort weiterzuentwickeln. Es muss uns gelingen, dass der vordere Teil mit Seeanstoss mit dem hinteren Teil in Richtung Bahnhof

zu einem stimmigen Ganzen wird. Dabei gilt es, unterschiedliche Ansprüche von Betroffenen unter einen Hut zu bringen. Einige suchen auf dem Inseli Ruhe und Erholung, andere schätzen Veranstaltungen wie die Määs, und schliesslich braucht auch die Natur ihren Platz.

***Was erhofft sich der Stadtrat vom Prozess?***

Eigentlich ist es ganz einfach: Wir müssen es schaffen, dass das Inseli einer der beliebtesten Freiräume in der Stadt Luzern bleibt. Dazu gilt es, die richtige Balance zwischen Alt und Neu und den verschiedenen Ansprüchen zu finden. Ich freue mich, dass nun ein Prozess gestartet wird mit ganz unterschiedlich zusammengesetzten Teams (siehe S. 7). Mit diesem frischen Blick und kreativen Ideen können wir am Schluss aus einer ganzen Bandbreite von Ideen auswählen und ein stimmiges Konzept vorstellen.



Zwischennutzung des ehemaligen Parkplatzes: Hier finden Festivals statt, es wird Pétanque oder Tischtennis gespielt.



Der Inseli-Park wurde vor Jahren aufgewertet und ist für Einheimische und Gäste beliebter und zentraler Treffpunkt.

# DANK MESSEN UND MÄRKTEN WURDE LUZERN ZU EINER STADT

Die Mäas feiert in diesem Jahr ihr 650-jähriges Bestehen. Markttreiben gab es aber bereits vor 1374. Die historische Forschung kommt heute zum Schluss, dass die Entwicklung von Luzern zum Handelsplatz bereits im 8. Jahrhundert einsetzte.



Darstellung von Kilbiszenen auf dem Luzerner Kurzweilplatz vor dem Basler Tor um 1800. Aquarell aus der Sondersammlung der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (LSb:07:03:16).



Die Lozärner Mäas, wie wir sie kennen und lieben, ist seit 1967 auf dem Inseli beheimatet (Foto: Thomas Beckert, Stadtarchiv Luzern, F2a/Publikationen/15.01:149).

Seit dem Mittelalter gehörten Märkte zusammen mit Stadtmauern und dem Privileg, eigenes Recht zu erlassen, zu den Merkmalen einer Stadt. Sie sicherten die Versorgung des Ortes. Auch für die Stadt Luzern war der Markt ein wesentliches Element der Stadtwerdung.

Schon bevor die Stadt entstand, dürfte auf dem Gebiet der heutigen Altstadt Handel getrieben worden sein. Nach der Ansiedlung des Klosters im Hof im 8. Jahrhundert entstand an der Reuss ein kleines Fischerdorf, das nach und nach wuchs. Spätestens mit dem Bau der ersten Brücke über den Fluss im 12. Jahrhundert gewann der Ort auch als Umschlagplatz für Waren und Dienste immer mehr an Bedeutung. Ab 1200 wurde Luzern zu einem florierenden Marktplatz, wo mit Getreide, Brot, Fleisch, Milch, Butter und Fisch, aber auch Salz, Wolle und Leder gehandelt wurde. Dank der verkehrsgünstigen Lage an den Wasserwegen des Vierwaldstättersees und der Reuss wurde der Luzerner Markt zu einem Scharnier zwischen Mittelland und Voralpen. Der zuneh-

mende Verkehr über den Gotthard machte Luzern im 14. Jahrhundert zudem zu einer Drehscheibe im Warenverkehr zwischen Süd- und Nordeuropa.

## Drei Formen des Marktwesens

Mit der Zeit bildeten sich drei unterschiedliche Formen des Marktes heraus, die von der Obrigkeit mit Reglementen und Ordnungen klar reguliert wurden: Der tägliche Markt diente zur Versorgung der Menschen. Einheimische Bäcker, Metzger und Fischer boten leicht verderbliche Nahrungsmittel an. Immer dienstags fand der Wochenmarkt statt, bei dem andere Artikel des täglichen Gebrauchs eingekauft werden konnten: Gemüse, Früchte, Getreide, Butter, Käse, Salz und so weiter. Die Produzierenden und auch die Kaufwilligen kamen aus der ganzen Region.

Der Jahrmarkt oder die Messe fand ursprünglich – wie der Name sagt – nur einmal jährlich statt und wurde vor allem von reisenden Händlern bedient. Handwerksbetriebe und Gewerbetreibende von nah und fern konnten sich mit Material wie Stoff, Leder- oder Metallwaren eindecken. Der Jahrmarkt fiel mit der Kirchweih bzw. der Chilbi – dem Patroziniumsfest St. Leodegar am 2. Oktober – zusammen. Nach und nach entwickelten sich weitere Messen unter dem Jahr. Später kamen neben dem Handel auch Schaubuden, Musik und Gaukler hinzu.

## Von der «mes» zur Mäas

Für das Buch «Märkte und Messen in Luzern» von Heiri Hüsler recherchierte der Historiker Konrad Wanner nach den ältesten Belegen für die Luzerner Messe. Er fand im Luzerner Bürgerbuch im Staatsarchiv Luzern einen Eintrag für die «mes», die 1374 in der «Schaal» (Markthalle) auf dem heutigen Weinmarkt stattgefunden habe. Zwar gibt es noch ältere schriftliche Zeugnisse für das Luzerner Markt- und Messewesen, vor 650 Jahren ist aber erstmals das Wort «mes» (Messe) verzeichnet worden.

Bis zur Mäas, wie wir sie heute kennen, war es dann noch ein langer Weg, denn sowohl Ort als auch Form der mittelalterlichen Messe waren ganz anders. Ab dem 16. Jahrhundert wurden verschiedene Märkte ausserhalb der Stadtmauern angesiedelt. Auch der Jahrmarkt fand bis ins 19. Jahrhundert auf dem Kurzweilplatz beim heutigen Kasernenplatz statt.

Erst 1967, nach diversen anderen Standorten, fanden die Waren- wie auch Schaubudenmäas ihren gemeinsamen Platz auf dem Inseli und wurden nur noch im Herbst veranstaltet (FF).

# MIT UNTERSCHIEDLICHEN VORGABEN ZUM ZIEL

Wie soll das Inseli künftig aussehen und genutzt werden? Sechs Teams gehen diesen Fragen nach – und zwar mit neuen Methoden, erklärt Lukas Arni, Co-Projektleiter Neugestaltung Inseli.



Lukas Arni, Co-Projektleiter Neugestaltung auf dem Inseli

## Was läuft im Moment?

Aktuell läuft der Studienauftrag. Das ist ein Verfahren, in dem mit einer öffentlichen Ausschreibung mehrere Planungsbüros einen Auftrag der öffentlichen Hand bearbeiten. Damit soll eine hohe Qualität der Lösung sichergestellt werden. Der Studienauftrag ermöglicht einen Dialog zwischen der Jury und den Planungsteams. Externe Anspruchsgruppen werden ebenfalls einbezogen. Aus den verschiedenen Lösungsvarianten wird schliesslich ein Projekt gemeinsam entwickelt. Das Interesse am Prozess war gross und fand international Beachtung. Es gab 15 Eingaben, davon wurden sechs Teams für den Studienauftrag ausgewählt. Diese sechs interdisziplinären Teams entwickeln seit Juli Ideen und Vorschläge für die Neugestaltung des Inseli.

## Welche Zielvorgaben haben diese Teams?

Eine Vorgabe ist, dass die Mäas weiterhin auf dem Inseli stattfinden kann. Das führt zu engen gestalterischen Rahmenbedingungen für den ehemaligen Reisebusparkplatz, denn der Boden muss auch künftig grosse Lasten aushalten, und die Zufahrt muss gewährleistet sein. Eine weitere Vorgabe ist, das Inseli ökologisch aufzuwerten. Das betrifft vor allem den Bestand an grossen Bäumen und den Uferbereich, der aufgrund einer naturnahen und biodiversitätsfördernden Gestaltung ökologisch sehr wertvoll sein kann. Wir wollen also einerseits mehr Grün in diesen Raum bringen, andererseits braucht es einen relativ grossen und harten Platz für Veranstaltungen. Zudem wollen wir Ruheräume schaffen, Gastroangebote ermöglichen, einen Spielplatz realisieren und vieles mehr. Die Planungsteams sind

gefordert, eine Balance zwischen teils gegenläufigen Vorgaben zu finden.

## Sie sprechen von interdisziplinären Teams.

### Wie setzen sie sich zusammen?

In den Teams sind Fachleute aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Soziologie, Ökologie und Wasserbau vertreten. Wir wollen, dass alle Aspekte und Anforderungen an die Neugestaltung und künftige Nutzung des Inseli in den Projekten abgebildet werden. In dieser Art Verfahren arbeiten Fachleute eines Bereichs oft in mehreren Teams mit. Wir gehen hier einen neuen Weg und haben vorgegeben, dass zusätzlich zur Landschaftsarchitektur auch die Fachperson der Soziologie nur in einem Team mitwirken darf. Damit erhält sie eine zentralere Rolle.

## Weshalb ist die Soziologie so zentral?

Es ist sehr schwierig, den ehemaligen Parkplatz so zu gestalten, damit er ausserhalb der grossen Veranstaltungen nutzbar und belebt ist. Der sozialräumliche Betrieb auf dem Platz ist daher unglaublich wichtig. Also die Frage, wie der Platz künftig bespielt und genutzt wird. Das Spektrum ist diesbezüglich sehr gross. Es gibt bereits viele Ideen, und die Planungsteams werden sicher weitere spannende Ansätze liefern.

## Wer beurteilt die Eingaben?

Eine Jury mit Fachleuten aus allen Bereichen sowie eine Sachjury mit Vertretungen der Stadt Luzern, unter anderem mit Stadträtin Korintha Bärtsch und Stadtrat Marco Baumann. Speziell ist, dass in der Fachjury ein Brand Experience Manager mitarbeiten wird. Es handelt sich um eine Fachperson, die Kundenerlebnisse gestaltet oder Tourismusregionen berät und neue Impulse geben kann. In den Entscheidungsprozess eingebunden sind zudem unter anderen Fachpersonen aus den Bereichen Mobilität oder Quartierarbeit, aber auch von Quartiervereinen oder der Mäas.

## Planungsteams und Beurteilungsgremium treffen sich je zu einer Zwischen- und einer Schlussbesprechung. Weshalb?

Das ist der grosse Unterschied zum anonymen Projektwettbewerb. So erfahren wir in der Mitte der Erarbeitungsphase, wo die Teams stehen und können die Projekte bei Bedarf in die eine oder andere Richtung lenken. Damit können aufgrund der Haltung der Jury gute Lösungen gestützt und, wo falsche Richtungen eingeschlagen werden, korrigiert werden. (MH)

## Künftige Meilensteine

Im Mai 2024 wurde der Studienauftrag gestartet. Frühestens 2028 kann das neu gestaltete Inseli eröffnet werden.

## 2025

Im April präsentieren die Planungsteams ihr jeweiliges Projekt dem Beurteilungsgremium. Das Gremium wählt anschliessend das beste Projekt aus. Alle eingegangenen Projekte werden in einer Ausstellung öffentlich präsentiert. Das beste Projekt wird in einem Vorprojekt weiter konkretisiert.

## 2026/2027

Das Bauprojekt wird ausgearbeitet. In dieser Phase werden die Kosten optimiert und Termine definiert sowie die Realisierung mit allen Beteiligten konkret geplant. Anschliessend folgt das Bewilligungsverfahren mit Auflageprojekt.

## 2027/2028

Nach Abschluss des Bau- und Auflageprojekts wird dem Parlament voraussichtlich Ende 2027 ein Bericht und Antrag zum Bauprojekt vorgelegt. Darin ist auch der Ressourcenbedarf für die Realisierung ersichtlich.

## 2028

Die Neugestaltung des Inseli erfolgt frühestens 2028.

## Historische Bilder

Das Stadtarchiv hat zum Inseli und zur Mäas je eine Bildergalerie zusammengestellt. Sie sind einsehbar unter: [www.bildergalerien-stadtarchiv.stadt Luzern.ch](http://www.bildergalerien-stadtarchiv.stadt Luzern.ch)

## Geschichte der Mäas

Das Buch «Märkte und Messen in Luzern» von Heiri Hüsler erschien 2019 in der Reihe «Luzern im Wandel der Zeiten». Es ist im Buchhandel oder beim Stadtarchiv Luzern erhältlich.

# DIE BAHNHOFSTRASSE WIRD JETZT NEU GESTALTET

Die Zeit des Wartens ist vorbei: Am Montag, 14. Oktober 2024, erfolgte der Baustart in der Bahnhofstrasse. In sechs Bauphasen entsteht bis Sommer 2026 ein Ort mit hoher Qualität zum Verweilen, Flanieren und Geniessen.



Auf der neu gestalteten Bahnhofstrasse gibt es mehr Platz zum Flanieren und Geniessen, beispielsweise entlang der Reuss oder auf dem neuen Bereich mit Mergelbelag zwischen den beiden Baumreihen. Die zweite Baumreihe trennt den Fuss- vom Veloverkehr klarer ab.

Im Herbst 2013 haben die Stimmberechtigten der Stadt Luzern die Initiative «Für eine attraktive Bahnhofstrasse in der Stadt Luzern» angenommen. Die Initiative verlangt, dass die Stadt Luzern eine, wenn immer möglich, autofreie Bahnhofstrasse vom Luzerner Theater bis zur Einmündung in die Seebrücke realisiert. Der effektive Baustart wurde aufgrund von Gerichtsbeschwerden verzögert. Schrittweise wurden jedoch Massnahmen umgesetzt: Seit Juni 2020 ist die Bahnhofstrasse für den Durchgangsverkehr gesperrt. Vom Theaterplatz bis zur Seidenhofstrasse wurden Autoparkplätze aufgehoben und die Velo- und Motorrad-Parkplätze sowie die Taxistandplätze auf dem Theaterplatz verschoben. Damit entstanden neue Möglichkeiten für die Nutzung des öffentlichen Raums. Beispielsweise wurden beim Theaterplatz begrünte Sitzgelegenheiten platziert, ein Teil der neuen Freiflächen in der Bahnhofstrasse konnte als Boulevardfläche für die ansässige Gastronomie genutzt werden.

## Einigung und Baustart

Mittlerweile sind nun alle Beschwerden beigelegt, der Baustart konnte erfolgen. Bis Sommer 2026 wird die Bahnhofstrasse auf der gesamten Länge zu

einer Begegnungszone mit Tempo 20. Alle Flächen sind in Zukunft auf einem Niveau und damit weitgehend hindernisfrei.

## Neue Kastanienbäume und Strassenbeläge

Die bestehenden Rosskastanien bleiben, wenn immer möglich, erhalten und werden in die Neugestaltung integriert. Zudem wird unter anderem eine zweite Baumreihe angelegt. Insgesamt werden rund 30 neue Kastanienbäume gepflanzt.

Um den neuen Bäumen bestmögliche Wachstumsbedingungen zu bieten, werden sie in sogenannte «Baumpflanzquartiere» gepflanzt und mit einem Mergelbelag bedeckt. Baumpflanzquartiere sind im Boden versenkte Betonelemente, die den Wurzelraum vor Verdichtung schützen. Durch Öffnungen in den Betonelementen können sich die Wurzeln in die umliegenden Flächen ausbreiten. Weiter wird unterhalb der Mergeloberfläche ein Gemisch aus Schotter, Sand und Nährsubstrat eingebracht, welches den Bäumen optimale Wachstumsbedingungen verschafft.

Bei der Neugestaltung des Strassenraums werden verschiedene Strassenbeläge eingesetzt: Auf der Seite der Reuss verbleibt ein Streifen Asphalt, der



Die heutige Bahnhofstrasse mit Blick Richtung Bahnhof und Seerücke mit einer Baumreihe.



In Zukunft zwei Baumreihen: Die Velos fahren im Mittelbereich; entlang der Häuser gibt es mehr Sitzgelegenheiten.

das Flanieren am Fluss und entlang der Bäume auch bei schlechter Witterung möglich macht. Zwischen den Baumreihen wird die neue Mergelfläche angelegt. Sie lädt zum Flanieren und Verweilen ein. An diesen klimafreundlichen Belag schliesst eine Asphaltfahrspur für Velofahrende an. Die Velos teilen sich die Verkehrsfläche mit dem Erschliessungsverkehr: mit Taxis sowie mit Fahrzeugen mit Zubringfunktion. Durch die klare gestalterische Trennung der Oberflächen wird ein Konflikt zwischen den Velofahrenden und den Zufussgehenden reduziert werden können.

Ein multifunktional nutzbarer Bereich mit einem grossformatigen Natursteinbelag und Pflanzgefässen schliesst an den Fahrbereich an und bietet Sitzgelegenheiten und Platz für die Boulevardgastronomie. Der Belag hebt sich markant von den umgebenden Asphaltbelägen ab und schafft eine angenehme Aufenthaltsqualität. Der Gehbereich entlang der Gebäudefassade bleibt erhalten und bietet eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung der Erdgeschossnutzungen.

#### Platz für Velos

Auf der Bahnhofstrasse werden zukünftig 370 oberirdische Veloparkplätze mit Haltesystem und zusätzlich rund 100 freie Abstellplätze angeboten. Diese Abstellplätze befinden sich verteilt auf dem Abschnitt zwischen dem Theaterplatz und dem Bahnhof. Ein Teil der Abstellplätze ist zwischen den neu gepflanzten Bäumen vorgesehen, der andere Teil im multifunktional nutzbaren Bereich.

#### Neues Verkehrsregime beim Bahnhofplatz

Die Bahnhofstrasse wird nicht ganz motorfahrzeugfrei. Weiterhin gestattet sind Fahrten zum und vom Parkhaus Flora über die Seidenhofstrasse und Taxifahrten. Die Fahrzeuge können allerdings beim Bahnhofplatz nur noch rechts abbiegen. Der Links-

abbieger auf die Seerücke wird aufgehoben. Für Velos bleibt das Linksabbiegen auf die Seerücke allerdings weiterhin gestattet. Mit dem Start der eigentlichen Bauarbeiten werden sämtliche öffentlichen Parkplätze für Autos an der Bahnhof- und Seidenhofstrasse aufgehoben, ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge wird umgesetzt. Zu Fuss sind die Liegenschaften im Baubereich Bahnhofstrasse während der gesamten Bauzeit erreichbar. Die Zufahrt mit Velo und Auto wird in der Regel ebenfalls möglich sein. In einzelnen Bauphasen können jedoch Einschränkungen vorkommen.

#### Während zweier Jahre wird gebaut

Trotz zweijähriger Baustelle finden die meisten etablierten Anlässe wie Stadtlauf, Märkte oder Fasnacht mit Einschränkungen statt. Der Teil des Wochenmarktes (jeden Dienstag und Samstag), welcher bisher auf der Bahnhofstrasse stattfand, wird ab dem Baustart auf den Jesuitenplatz verschoben. Die Einschränkungen während der Bauzeit in den verschiedenen Bauphasen werden mit den Veranstaltungen und Betroffenen abgeglichen.

Einzig der monatliche Warenmarkt (jeden ersten Mittwoch im Monat von März bis Oktober) fand in dieser Saison letztmals am 9. Oktober 2024 statt und pausiert ab dann bis zum Abschluss der Bauarbeiten im Sommer 2026.

#### Aktuelle und direkte Information

Die aktuellen Bauphasen und Verkehrsführungen werden auf der Projektwebsite aufgeschaltet und vor Ort signalisiert. Zudem gibt es verschiedene Informationsstelen, die nach Baufortschritt aktualisiert werden. Anwohnende, Geschäfte und Restaurants werden regelmässig direkt informiert.

#### Romeo Degiacomi

Projektleiter Kommunikation

#### Die Bauphasen

Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis zum Sommer 2026. Damit die Bahnhofstrasse auch während des Umbaus genutzt werden kann, sind die Arbeiten in sechs Bauphasen etappiert.

#### Bauphase 1

Theaterplatz und Theaterstrasse Süd: Oktober 2024 bis Februar 2025

#### Bauphase 2

Theaterstrasse Nord, Seidenhofstrasse Nord und Bahnhofstrasse Mitte (Fahrbahn und Vorplätze): Februar 2025 bis Sommer 2025

#### Bauphase 3

Bahnhofstrasse West und Ost (Fahrbahn und Vorplätze), Seidenhofstrasse Süd: Sommer 2025 bis Winter 2025

#### Bauphase 4

Bahnhofstrasse Ost und Mitte (Promenade): Winter 2025 bis Frühling 2026

#### Bauphase 5

Bahnhofstrasse West (Promenade) und Hirschengraben: Frühling 2026

#### Bauphase 6

Installation Möblierung, Einbau Deckbelag, Bepflanzung und Umbau Winkelriedstrasse: bis Sommer 2026

#### Kosten

Die Kosten für die Neugestaltung der Bahnhofstrasse sowie des Theaterplatzes belaufen sich auf rund 8,45 Mio. Franken. Der Bund beteiligt sich mit 2,10 Mio. Franken. Bei den Beträgen eingerechnet sind auch die Erneuerung der Kanalisation und der Unterhalt während 10 Jahren.

#### Weitere Informationen:

[www.bahnhofstrasse.stadtluzern.ch](http://www.bahnhofstrasse.stadtluzern.ch)

# PARLAMENTSMEHRHEIT FÜR FDP-, MITTE-, SVP-, GLP-FRAKTION

Am 1. September 2024 begann das neue Amtsjahr. In der Legislatur 2024–2028 herrschen neue Kräfteverhältnisse im Grossen Stadtrat. Im «Stadtmagazin» erklären die Fraktionen, was sie sich für die kommenden vier Jahre politisch vorgenommen haben.



Konstituierende Sitzung des Grossen Stadtrates von Luzern vom 5. September 2024: Parlamentspräsident und höchster Luzerner ist Simon Roth von der SP/Juso-Fraktion.

Nach den Gesamterneuerungswahlen vom 28. April 2024 hat sich die Kräfteverteilung im Grossen Stadtrat verschoben: Bisher hielten sich die Stimmen der beiden politischen Lager die Waage: Den Fraktionen der SP und der Grünen/Jungen Grünen und den Fraktionen der bürgerlichen Parteien (FDP, Die Mitte, SVP, GLP) gehörten je 24 Mitglieder an. Im letzten Jahr konnte das linke Lager aus eigener Kraft Mehrheiten schaffen, weil mit Jules Gut ein Mitglied der GLP-Fraktion als Grossstadtratspräsident amtierte. Das Ratspräsidium enthält sich bei Abstimmungen der Stimmen und entscheidet nur, wenn ein Stichentscheid nötig ist. Aktuell verfügt das linke Lager über 23 Stimmen. Zudem ist Simon Roth (SP/Juso-Fraktion) Ratspräsident.

Was heisst das für die neue Legislatur? Welche Ziele haben sich die Fraktionen für die nächsten vier Jahre gesteckt? Sie äussern sich im «Stadtmagazin» zur Frage: «Was sind Ihre Schwerpunkte und Ziele für die Weiterentwicklung der Stadt Luzern?»



## LUZERN GEHÖRT IHREN BEWOHNER\*INNEN

Die Stadt Luzern gehört ihren Bewohner\*innen. Die SP/Juso-Fraktion setzt sich für naturnahe, lebendige und durchmischte Quartiere sowie bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum für alle ein.

Wir wehren uns gegen die Kommerzialisierung des öffentlichen Raums und wollen ein mutiges, inkludierendes und vielfältiges Kultur- und Vereinsleben.

Allen Menschen muss es möglich sein, selbstbestimmt und in Würde in unserer Stadt zu leben.



## EINE STADT FÜR ALLE

Die Grünen und Jungen Grünen wollen eine lebenswerte Stadt. Dazu braucht es eine Verbesserung des Stadtklimas durch Entsiegelung und Begrünung, die Transformation der Mobilität weg von Blechlawinen und Stau hin zu umwelt-, lärm- und flächenschonenden Transportmitteln.

Ebenso soll die Stadt eine Stadt für alle bleiben. Es kann nicht sein, dass die Steuern immer tiefer und die Wohnungen im Gleichschritt immer teurer werden. Es braucht jetzt dringend eine Offensive beim

Voraussetzungen dafür sind beispielsweise Chancengleichheit in der Bildung, eine gute Kinderbetreuung sowie ein ausgebautes, funktionierendes Sozialwesen. Die SP/Juso-Fraktion setzt auf Solidarität und Gerechtigkeit – auch für diejenigen, die an die Ränder unserer Gesellschaft gedrängt werden.

Wir fordern sichere Strassen, kurze Wege, eine nachhaltige Verkehrspolitik und die konsequente Förderung von Velo- und Fussverkehr für ein ökologisches Stadtklima. Der öffentliche Nahverkehr muss weiter ausgebaut und gefördert werden.

**Regula Müller**

gemeinnützigen und preisgünstigen Wohnraum. Wie wir in unserer Initiative fordern, muss die Stadt endlich eine aktive Bodenpolitik betreiben.

Und natürlich setzen sich die Grünen und Jungen Grünen weiterhin für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen ein – des Klimas und der Biodiversität. Dazu gehören der Ausbau von erneuerbaren Energien, die energetische Sanierung von Gebäuden, aber auch die Schaffung und der Erhalt von Grünflächen und die Einführung der Kreislaufwirtschaft.

**Elias Steiner**

## FÜR EINE LEBENSWERTE STADT

In den kommenden vier Jahren wird sich die FDP Luzern weiterhin konsequent für eine lebenswerte Stadt und attraktive Quartiere einsetzen. Eine Stadt, in der verschiedene Akteure willkommen sind und sich entfalten können – sei es als Bewohnerinnen und Bewohner, Touristinnen und Touristen, KMUs oder im Bereich Kultur und Sport.

Ein zentrales Anliegen der FDP bleibt die Sicherstellung solider Finanzen. Dies erfordert eine kritische Überprüfung des überproportionalen Ausga-



## INVESTITIONEN DANK SOLIDER FINANZEN

Der Stadt Luzern geht es finanziell sehr gut, die Steuereinnahmen sind erfreulich hoch. Es geht uns so gut, dass wir die Steuern für das nächste Jahr nochmals senken dürfen. Die soliden Finanzen ermöglichen einerseits einen sozialen Ausgleich, aber auch Investitionen in die Zukunft. Besonders am Herzen liegt uns mit dem Ausbau der Tagesschule eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Luzern braucht ein neues Theater, davon sind wir überzeugt. Damit wir auch weiterhin auf eine starke



## VERSTÄRKTE ZUSAMMENARBEIT ALLER BÜRGERLICHEN KRÄFTE

Die SVP ist erfreut, dass sie mit zwei zusätzlichen Fraktionsmitgliedern wieder über mehr Gewicht in der neuen Legislatur verfügen und damit zu einer knappen bürgerlichen Mehrheit im Stadtparlament beitragen kann. Dieser Ausgleich zum linksgrün dominierten Stadtrat erachten wir als wichtig.

Die SVP-Fraktion wird sich auch künftig für mehrheitsfähige bürgerliche Lösungen einsetzen und setzt deshalb auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit allen bürgerlichen Kräften.



## HOHE LEBENSQUALITÄT SICHERN

Die GLP setzt sich für nachhaltige und wirtschaftlich tragbare Lösungen aus dem politischen Zentrum heraus ein. Unser Fokus liegt auf einer Finanzpolitik, die den Haushalt schont und Steuerensenkungen ermöglicht. Für die GLP ist Klimaschutz ein zentraler Wirtschaftsfaktor: Investitionen in erneuerbare Energien und innovative Technologien schaffen Arbeitsplätze und stärken Luzerns Wettbewerbsfähigkeit. Eine klimafreundliche Stadtentwicklung macht Luzern attraktiv. Wir wollen eine

benwachstums, um auch zukünftig Investitionen zu ermöglichen. Wegweisende Projekte wie der DBL und das neue Luzerner Theater stehen an. Hier wird die FDP eine aktive und konstruktive Rolle einnehmen, um die Stadt Luzern weiterzuentwickeln. Auch die neue Bau- und Zonenordnung wird die Stadt wesentlich beeinflussen und verdichtetes Bauen fördern. Nur so kann sichergestellt werden, dass genügend Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen vorhanden ist.

### Mike Hauser

und vielseitige Wirtschaft zählen können, brauchen wir attraktive Rahmenbedingungen. Wir setzen uns für schnellere Baubewilligungsverfahren – das hilft auch den Wohnungssuchenden – und eine unkomplizierte und schlanke Verwaltung ein. Die Stadt soll weiterhin mit allen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Unser Leben spielt sich in den Quartieren ab: Für ein aktives Quartierleben ist die Freiwilligenarbeit wichtig und soll gefördert werden. Wir setzen uns für eine gute Durchmischung von Wohnen und Arbeiten sowie öffentliche Begegnungszonen ein.

### Mirjam Fries

Die SVP-Fraktion möchte sich künftig auch Themen annehmen, die bisher nicht im Fokus unserer Partei standen. So sind wir durchaus bereit, verstärkt ökologische und soziale Anliegen aufzunehmen, sofern deren Umsetzung unseren Kernanliegen nicht zuwiderläuft.

Die SVP wird sich weiterhin für einen vernünftigen Umgang mit den Finanzen, für eine gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln und weniger Regulierung einsetzen.

### Patrick Zibung

Stadt, die Menschen einlädt – nicht Autos. Wir fordern eine autoarme Innenstadt, unterstützt durch periphere Parkieranlagen sowie eine optimale Erreichbarkeit mit dem ÖV und dem Fahrrad. Um mehr bezahlbaren Wohnraum zu erhalten, müssen bürokratische Hürden abgebaut werden, und es braucht kostengünstige Energielösungen. Das breite Bildungs-, Kultur- und Sportangebot ist das Herz unserer Stadt. Es sichert die hohe Lebensqualität, die Luzern so einzigartig macht.

### Martin Huber

## Parlament, Fraktionen und Kommissionen

Der höchste Luzerner ist während eines Jahres Simon Roth (SP/Juso). Simon Roth wurde an der konstituierenden Sitzung des Grossen Stadtrates vom 5. September 2024 zum Grossstadtratspräsidenten gewählt. Als Vizepräsidentin amtiert Mirjam Fries (Die Mitte).

### Fraktionsvorsitzende

Die sechs Fraktionen im Grossen Stadtrat werden angeführt von Regula Müller (SP/Juso), Selina Frey (Grüne/Junge Grüne), Mike Hauser (FDP), Mirjam Fries (Die Mitte), Patrick Zibung (SVP), Martin Huber (GLP).

### Kommissionen

Die Geschäfte des Grossen Stadtrates werden von vier ständigen Kommissionen vorberaten: von der Bildungskommission (BIKO), der Baukommission (BK), der Sozialkommission (SOZKO) und der Geschäftsprüfungskommission (GPK). Präsiert werden die Kommissionen von BIKO: Jürg Häcki (SVP), BK: Roger Sonderegger (Die Mitte), SOZKO: Selina Frey (Grüne und Junge Grüne), GPK: Adrian Albisser (SP/Juso).

### Spezialkommission

Für die parlamentarische Begleitung des Projekts «Neues Luzerner Theater» wurde eine Spezialkommission eingesetzt. Sie wird von Rieska Dommann (FDP) präsiert.

# AUCH RÜEBLIKRAUT SCHMECKT WIRKLICH GUT!

Viele Schulen in der Stadt Luzern ziehen Gemüse und Beeren im eigenen Schulgarten. Die Kinder erleben so den ganzen Prozess von der Aussaat bis zur Ernte und erfahren die Natur hautnah.



Die Kinder der Klasse 4a von Lehrperson Soraya Amhof im Schulgarten des Schulhauses Fluhmühle. Nach dem Anpflanzen im Frühling, dem Giessen während des Sommers, dem permanenten Jäten und Reiswanzeinsammeln kann im Herbst auch geerntet werden.

Das Gartenjahr neigt sich langsam dem Ende entgegen. Bevor der Herbst definitiv Einzug hält, geben Lernende der Schule Fluhmühle einen Einblick in ihren Schulgarten. Die Klasse 4a von Soraya Amhof hat diesen in den letzten Wochen und Monaten bepflanzt, gepflegt und mit Begeisterung Gemüse geerntet. Die neun- und zehnjährigen Kinder erklären ihre Aufgaben und stellen die verschiedenen Gemüsesorten vor. Alva geht entlang der Beete und zeigt, welches Sojabohnen, Kürbisse und Rüebl sind. Da kommt ihr eine lustige Anekdote in den Sinn: «Bahar hat letztes Mal aus Versehen ein Rüebl aus der Erde gezogen. Sie war am Jäten und dachte, es sei Unkraut.» Bahar meint zu ihrer Verteidigung, dass die Samen von den Erstklässlerinnen und Erstklässlern gesät wurden und ein Samen wohl im falschen Beet bei den Sojabohnen gelandet sei.

Während der Sommerferien hat sie eine Woche lang mit ihrem Bruder den Schulgarten getränkt. «Man konnte sich freiwillig melden.» Auch Sara hat in den Ferien ab und zu im Garten vorbeigeschaut, um zu sehen, ob alles gut ist und das Gemüse gut wächst. Sie findet es super, dass im Garten viele Gurken wachsen. «Ein bisschen können wir immer vom Gemüse probieren», sagt sie. Gerade erst durfte sich die Klasse drei grosse Gurken teilen.

## Faszinierende Gartenwelt

«Wenn die Kinder im Frühling etwas pflanzen und das Gemüse im Sommer oder Herbst ernten, erleben sie den ganzen Prozess», sagt Soraya Amhof. Die Klassenlehrerin der 4a erachtet dies als grossen Vorteil eines eigenen Schulgartens. Sie sieht aus den Reaktionen der Kinder, dass sie stolz sind auf alles, was wächst. Viele sind sehr vorsichtig mit den Pflanzen und Tieren im Garten. Sie sind fasziniert von Kleinigkeiten wie Pilzen, Insekten und Würmern. Das Umfeld draussen im Garten ist ganz anders als im Schulzimmer, und die Kinder verhalten sich auch oftmals anders, so die Lehrerin. Sie erinnert sich an den letzten Gartenbesuch ihrer Klasse vor den Sommerferien, an einem heissen Nachmittag. Eines der Mädchen hat sich mit der Giesskanne von oben bis unten nass gemacht, anstatt die Pflanzen zu giessen. «Ich fand es sehr schön, dass sie solchen Spass daran hatte», sagt Soraya Amhof, «und auch, dass ich es als Lehrerin in diesem Setting zulassen durfte.»

## Natur als vielfältiger Lernort

Gemäss Thomas Buchmann, Bereichsleiter Unterricht und Betreuung der Volksschule Stadt Luzern, bewirtschaften viele städtische Schulen einen Garten oder Hochbeete (siehe Randspalte). «Uns ist es ein Anliegen, dass die «Stadtkinder» auch



Faszinierend und manchmal auch überraschend, was heranzwächst. Dieses Unikat gibt's in keinem Laden zu kaufen.

in der Natur lernen», betont er. «Weil das erlebende Lernen draussen so wichtig ist, unterstützen wir unsere Kindergarten- und Primarlehrpersonen mit Kursen und geeignetem Material, damit sie mit den Lernenden auch Naturerfahrungen im Wald machen können.»

#### Gartenlektion im Felsberg

Die Schule Felsberg hat ein Gartenkonzept erarbeitet und vom Kanton Luzern Lektionen zugesprochen bekommen, damit jede der 18 Klassen einmal pro Schuljahr eine Doppelktion im Schulgarten verbringen kann, idealerweise als Auftakt für weitere Gartenbesuche. Begleitet werden die Lernenden und die Lehrpersonen in dieser sogenannten Gartenlektion von Rahel Dudler, selbst Lehrperson im Schulhaus Felsberg. «Einerseits nutzen wir die Zeit natürlich zur Gartenpflege. Die Gartenlektionen sollen aber auch Hemmungen und Unsicherheiten bei den Kindern und bei den Lehrpersonen abbauen, damit sich die Klassen auch selbstständig im Garten betätigen», sagt die Schulgartenverantwortliche und passionierte Gärtnerin. Der Schulgarten des Schulhauses Felsberg ist zugleich Lernort, Begegnungs- und Erholungsraum. Er ist Teil des Bildungsprogramms der Gemüse-Ackerdemie, die Know-how in der Gartenplanung sowie Setzlinge und Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellt.

#### Vielfältige Aufgaben im Garten

Zurück im Schulhaus Fluhmühle: Dort erzählt Raissa, dass sie schon Rüblikraut probiert habe. «Man kann sagen: Es ist gut!» Sie mag den Garten sehr gerne und erklärt die verschiedenen Aufgaben der Kinder: Gemüse anpflanzen, die Beete und die Wege putzen, Unkraut jäten. Wer will, zieht sich Gartenhandschuhe an. In der Gartenkiste steht ein ganzer Sack davon.

Tristan nimmt einen Käfer von einem Blatt der Sojapflanze und legt ihn fachmännisch einige Meter weit weg auf ein Kürbisblatt. Dort befinden sich viele dieser Grünen Reisswanzen, die – gerade erst versetzt – bereits wieder zurück Richtung Soja stre-



Jan und der Federkohl. Für die Gartenpflege stehen den Kindern Werkzeuge und Handschuhe zur Verfügung.

ben, weil sie eine Vorliebe für Hülsenfrüchte haben. Die Bekämpfung der Grünen Reisswanze ist generell schwierig. Kontrollieren und einsammeln wird zur Vorbeugung und Bekämpfung empfohlen. Tristan kann das Wissen, das er im Schulgarten erlangt hat, auch daheim anwenden. Seine Familie hat einen Gemüsegarten, und er hilft mit. Den Schulgarten findet er sehr cool. «Nächstes Jahr möchte ich das sicher wieder machen.»

Santiago, dessen Familie Gemüse auf dem Balkon zieht, erklärt, dass er und seine Gspändli der Klasse 4a zu Beginn der Gartensaison im Frühling auf einem Arbeitsblatt verschiedene Gemüsesorten Bildern zuordnen mussten. «Das warschwierig.» Ob es denn jetzt mit der Erfahrung etwas einfacher wäre? «Nur ein bisschen», gibt er zu. Kennengelernt haben die Kinder aber einige neue Gemüsesorten, zum Beispiel Pastinaken. Jan erzählt, dass sie auch davon probieren durften. Und: Zu den Aufgaben der Lernenden gehören nicht nur Anpflanzen, Putzen und Jäten. Kürzlich hat Jan im Garten mit den anderen Kindern den geernteten Salat geschnitten – und natürlich probiert.

#### Andrea Müller

Kommunikation Volksschule

#### Luzerner Schulgärten

Nebst den Schulhäusern Fluhmühle und Felsberg haben weitere Schulen einen Schulgarten oder Hochbeete:

- Büttenen: Bis zu den Herbstferien fand ein wöchentlicher Kurs für Schulkinder im Schulgarten statt.
- Hubelmatt: An der Primarschule kümmern sich einzelne Kinder der 3. und 4. Klasse in der Begabungsförderung «Sternstunde» um den Schulgarten.
- Matt: Die Lernenden der Sekundarschule bauen im Schulgarten Gemüse für den Unterricht an. Einige gärtnern freiwillig am Mittwochnachmittag.
- Staffeln: Beim Schulgarten gibt es einen Asthaufen für Igel und eine Sandinsel für die Wildbienen.
- St. Karli: Der Schulgarten wurde 2022 in einem partizipativen Projekt mit Quartierkräften, dem Quartierverein BaBeL, der städtischen Quartierarbeit, Schulkindern und der interessierten Bevölkerung neu gestaltet.
- Wartegg: Der Garten und die Hochbeete werden im Rahmen des Förderangebots «Soziales Lernen» mit den Kindern bewirtschaftet.

#### Elternkommunikationsapp «Klapp»

Seit dem Schulstart im August 2024 setzt die Volksschule Stadt Luzern auf die App «Klapp». Sie ersetzt Kommunikationsmittel wie E-Mail, SMS und Whatsapp und wird an allen Schulen der Stadt zur administrativen Kommunika-

tion mit Eltern und Erziehungsberechtigten genutzt. Über Klapp werden Informationen beispielsweise zu Schulreisen, Sportangeboten und Lerninhalten digital an die Eltern übermittelt. Auch Krankmeldungen der Kinder und Anträge für Jokertage tätigen die Eltern über Klapp.

## «ZWISCHENDURCH ALLES NEGATIVE AUSSCHALTEN»

Das Jugendkulturhaus in Luzern ist seit 20 Jahren ein wahres Treibhaus. In diesem gedeihen Kenntnisse, die auch das Schweizer Fernsehen interessieren. Caro Käch (26) hat es bereits vom Bar-Job im Treibhaus zum Praktikum bei SRF gebracht.



Caro Käch hat unter anderem im Treibhaus Erfahrungen gesammelt, die sie auf Instagram unter «We, Myself & Why» einbringt, einem SRF-Angebot von und für junge Frauen. Die Sprachwissenschaftlerin ist aktuell in Luzern als Kulturveranstalterin und als Barista tätig.

Caro Käch hätte einen Notfallplan, um «in den schönsten Garten von Luzern» zu gelangen. Doch dann funktioniert der Schlüssel zum Treibhaus-Eingang am Spelteriniweg 4 in der Tribschenstadt doch noch. Kein Parkour also, um das Gittertor durch körperliches Geschick zu überwinden. Die Gastgeberin führt zum Tisch unter dem Baum in der Gartenmitte. Über der Zone liegt verträumte Samstagmorgenstimmung.

«Hier fühlte ich mich vom ersten Moment an zu Hause», sagt sie. Das Holzhaus weiter hinten sei Kulisse für eines ihrer ersten Social-Media-Videos gewesen. Auf dem Boden habe ihr Kollege den Schnee- bzw. Kiesengel gemacht, was sie für einen Veranstaltungshinweis gefilmt habe. Als sie vor vier Jahren länger beim Kartenspiel im Garten verweilt,

entsteht die Idee fürs «Tichu-Turnier», das seither mehrmals pro Jahr stattfindet. Tichu, ein Kartenspiel, bedeute Adrenalin ohne Kater. Es eigne sich sogar während akuter Prüfungsphasen: Die lustigen und komplizierten Regeln führten sofort zu frischen Gedanken, weiss Caro Käch.

### Emmenbrücke – Murcia – Treibhaus Luzern

Die 26-Jährige hat einen Bachelor in spanischer und englischer Sprach- und Literaturwissenschaft. Auslöser sind Songtexte von Shakira aus Kolumbien. «Und wie sich die Sängerin zur Musik bewegte, faszinierte mich während der Primarschulzeit total», sagt sie. An der Kantonsschule Reussbühl wählt sie Spanisch als Schwerpunktfach, in der Freizeit besucht sie Hüfttanz- und Streetdance-Kurse.

Nach der Matura zieht sie von Emmenbrücke «in die Stadt» und will zuerst «richtig arbeiten» – als Service-Fachkraft im Restaurant Bahnhöfli in Luzern. Die Stelle übt sie mit der Zeit parallel zum Studium in Bern aus. Nach dem Austauschsemester im andalusischen Murcia wird im Treibhaus ein Job an der Bar frei. Sie fühlt sich sofort als Teil des kreativen Ökosystems. Ein paar Monate später, auf den Bachelor-Abschluss hin, wird ein einjähriges «Social Media und Kommunikation»-Praktikum ausgeschrieben. Caro Käch ist sofort zur Stelle.

#### **Lieblingsband ohne Publikum**

«Was gibt es Spannenderes, als mit Gleichgesinnten experimentieren zu können?!», findet Caro Käch. «Mach's mal!», ist der Motivationspruch auf geäusserte Ideen. Ob diese funktionieren, zeigt sich bei der Umsetzung. Als sie mit vier Kolleginnen Acts für Flintas (Frauen, Lesben, inter, nicht binäre, trans und agender Personen) organisiert, lassen sich alle von der Euphorie leiten. «Wir buchten unsere Lieblingsbands Asendorf aus Winterthur und Naveni aus Freiburg», erinnert sie sich. Doch die jungen Musikerinnen kennt in Luzern kaum jemand. Im Publikum sind vor allem die Organisatorinnen. Die «Privatkonzerte» werden später mit der Treibhaus-Leitung besprochen. Learnings: Budget vorgängig prüfen, Konzerte auf allen Medienkanälen bewerben. So werden danach «Tour de Frigo»-Konzerte veranstaltet.

#### **Unkompliziert, präsent, engagiert**

Caro Käch überlässt die Bühne anderen, wirkt lieber im Hintergrund. Als Kulturpflanze wäre sie wohl ein Philodendron, genauer eine immergrüne Monstera, resilient, unkompliziert, präsent, sagt Caro Käch. Eine, die durch ihr Engagement das Treibhaus mitgeprägt hat, fügt Leiterin Melanie Reber hinzu (siehe Spalte). Und eine aufmerksame Gastgeberin selbst für gefiederte Stammgäste: Käch schaut durchs Fenster zur Bartheke. Offenbar haben sich Spatzen über einen kleinen Spalt Zugang verschafft. Sie werden von ihr umgehend hinausgeleitet. Gegen Ende des einjährigen Praktikums habe sie so viele Bewerbungen verschickt, fährt sie fort, dass sie den Überblick verloren habe. Während einer Ferienwoche mit dem Barteam in Valencia erreicht sie die E-Mail von Schweizer Fernsehen SRF, sie könne beim Format «We, Myself & Why» mitarbeiten. Vom Treibhaus zu SRF: noch mehr Grund zum Feiern am Ferienstrand!

Im Zürcher Leutschenbach trifft sie aufs Team: elf Frauen, die ultimativen Frauenthemen nachge-

hen. Porträts und Reportagen werden für Instagram und Youtube-Kanäle aufbereitet. «Am besten waren die Weiterbildungsmöglichkeiten. Zudem tauschte man sich mit internationalen Fernsehschaffenden aus», so Caro Käch. Am Social-Media-Day habe eine ARD-Journalistin in Zürich teilgenommen, eine Kollegin schaltete sich aus New York zu. Hauptthema: Wie bringt man Inhalte zu jungen Medienkonsumierenden? Nach wie vor durch spielerische Überreizung: gleichzeitig Video in Video, Pfeile zu Animationen, aufleuchtende Schlagwörter. Wie Algorithmen sogleich die Verweildauer berechnen, werde auch kontrovers diskutiert.

#### **Nichts Heilsameres als Musik**

Ihr Medienverhalten ist divers. Sie habe die SRF-News-App auf Instagram abonniert, sagt Caro Käch. So könne sie sich vielfältig und unterhaltsam informieren. Themen wie Abstimmungen und Wahlen würde sie mit Bekannten diskutieren – überall, auch auf anderen Gastronomieterrassen. Analog wird ebenso der «Weltschmerz» geteilt. Kriege, Umweltverschmutzung, Diskriminierung: «Es gibt so vieles, das nicht okay läuft. Umso wichtiger ist es, zwischendurch alles Negative bewusst auszublen- den», findet sie. Dazu gibt es nichts Heilsameres als Musik. Auf ihrer Playlist sind derzeit «Mediterraneo» von Joan Manuel Serrat zur Entspannung und «Good Luck, Babe» von Chappell Roan zur Beschleunigung. Sie sei eine Musik-Juke-Box, sagt Caro Käch beiläufig. Im Gedächtnis sind Songs von Rosa-Pop bis Hässig-Punk inklusive Lyrics gespeichert. In der Küstenstadt Marseille ist kürzlich lauter Mistral-Wind dazugekommen – vermischt mit Electronica-Surf-Rock der französischen Band Cool Colorado.

#### **Kaffee in Barista-Qualität**

Wohin es sie beruflich idealerweise treibt? Gerne zu einem Kulturhaus in die Kommunikation oder Programmation, sagt die «Kulturveranstaltungsenthusiastin». Im Treibhaus organisiert sie weiter «Tour de Frigo»-Konzerte mit. Erstmals engagiert sie sich ehrenamtlich beim Echolot Festival und Funk am See in Luzern mit. Seit September arbeitet sie Teilzeit im Café TaCuba an der Hirschmattstrasse, wo Spanisch und Englisch gesprochen wird. Den Kaffee in Barista-Qualität zu bereiten, sei ein neues Level. Und den Master plane sie erst, wenn sie genau wisse, wofür sie ihn brauche. Sonst sei dieser nur ein Stück Papier, sagt die Frau der Tat.

#### **Edith Arnold**

Freischaffende Journalistin

#### **Treibhauskultur mit Strategie**

Mit dem Treibhaus fördert die Stadt Luzern seit 20 Jahren Jugendkultur. Am Ort engagieren sich jeweils bis zu 100 junge Leute. Sie trainieren Kompetenzen wie Veranstalten, Kommunikation, Bands-Buchen, Veranstaltungstechnik, Gastronomie. Dabei werden sie vom Betriebsteam professionell unterstützt.

#### **Breite Erfahrung**

Geschäftsleiterin ist Melanie Reber. Die 32-Jährige hat schon alles Mögliche gemacht: kaufmännische Lehre mit Berufsmatura bei der Genossenschaft Migros Luzern in Dierikon, Bachelor in Design Management an der Hochschule Luzern, Jobs bei Zürcher Medien- und Werbefirmen, danach Leiterin Marketing und Kommunikation beim Radio 3fach in Luzern. Seit zwei Jahren führt sie das Treibhaus Luzern.

#### **Altersbegrenzung**

Für das Leitungsteam gibt es keine Altersquote, für Angestellte auf Stundenlohnbasis hingegen schon: Sie dürfen nicht älter als 26 Jahre sein. Auch bei den Veranstaltungsgruppen darf das Durchschnittsalter nicht höher liegen. Das sei gut, sonst würden viele im anregenden Klima Wurzeln schlagen, lacht Reber.

#### **Talentschmiede**

Ziel ist es, dass möglichst viele Talente heranreifen, die für andere Institutionen und auch Firmen interessant sind. Fürs Networking führt Melanie Reber sogenannte Kulturläufe zu anderen Orten durch. Im Sommer hat sie Treibhaus-Zöglinge ans Funk am See in Luzern und an die Stanser Musiktage vermitteln können.

## AUF SINNSUCHE IM ALTER

Vier Filme zum Thema «Erfülltes Leben» zeigt das Stattkino zwischen dem 16. Oktober und 20. November. Der Filmzyklus ist Teil einer Veranstaltungsreihe der Stadt Luzern.



«Lucky», «La petite Chambre», «Vecchi Pazzi» und «Yalom's Cure»: Gleich vier spannende Filme zum Thema «Erfülltes Leben» gibt es im Stattkino zu sehen. Die Filme werden zwischen dem 16. Oktober und dem 20. November 2024 gezeigt. Der Eintritt beträgt 13 Franken.

Dieser Filmzyklus ist Teil der jährlichen Veranstaltungsreihe

«Lebensreise» der städtischen Dienstabteilung Alter und Gesundheit. Das Thema der Filme – die Suche und der Wunsch nach einem sinnerfüllten Leben – beschäftigt die Menschen bis ins hohe Alter.

Auch die Mitspielenden der erwähnten Filme im Stattkino sind auf ihre ganz eigene Weise mit der Sinnsuche beschäftigt.

### Mit Schweizer Regisseurin

Als erster Film wird am Mittwoch, 16. Oktober, um 16 Uhr «Lucky» von John Carroll Lynch gezeigt. Den Abschluss macht am 20. November der Dokumentarfilm «Yalom's Cure» der Schweizer Regisseurin Sabine Gisiger.

### Weitere Informationen

[www.ages.stadtluern.ch](http://www.ages.stadtluern.ch)

## SALONKONZERTE JEDEN FREITAG

Bevor das Richard Wagner Museum Winterpause macht, geht es um die politischen Ansichten des Komponisten. Eine Besonderheit sind auch die Salonkonzerte.



Während der Saison 2024 gab es Vorträge zu Wagners Verhältnis zur Religion, über seine Beziehung zum Philosophen Friedrich Nietzsche und Führungen zum Thema Antisemitismus.

Am 19. Oktober um 19 Uhr lädt das Richard Wagner Museum zu einem performativen Vortrag mit Max Christian Graeff. Sein Programm «Anti, Inri, Rhein und Sold – Wagneriana zwischen Ex-

tremismus, Erhabenheit und Emotion» nimmt sich auf unterhaltsame und gleichzeitig ernste Art des politischen und kontroversen Komponisten an. Begleitet wird er von Marc Unternährer an der Tuba und Christov Rolla an Wagners Erard-Flügel.

Am 27. Oktober führt Christoph Schütz durchs Haus und erzählt Anekdoten zu Wagners Zeit auf Tribschen.

Jeden Freitag um 15 Uhr laden Studierende der Hochschule Luzern – Musik zu den Salonkonzerten ein (Kollekte).

Am 30. November ist das Museum zum letzten Mal geöffnet (Tag der offenen Tür, freier Eintritt), bevor es bis zum 1. April 2025 in die Winterpause geht.

### Weitere Informationen

[www.richard-wagner-museum.ch](http://www.richard-wagner-museum.ch)

## FUKA KIOSK

Im FUKA-Kiosk können alle Interessierten regelmässig und kostenlos Kultur beziehen: Eintrittskarten für Konzerte, Theater, Tanzaufführungen sowie Lesungen, Publikationen und CDs. Das Angebot wird jeweils im Internet publiziert. Pro Person wird maximal ein Angebot abgegeben. Bestellungen und Reservationen sind nicht möglich.

### FUKA-Kiosk

Mittwoch, 6. Nov., 12–13 Uhr  
Heiliggeistkapelle im Stadthauspark,  
Eingang Hirschengraben 17b  
[www.fuka.stadtluern.ch](http://www.fuka.stadtluern.ch)

## «DA UND DORT» VON HANS EGGERMANN

In der Kornschütte zeigt Hans Eggermann vom 1. bis 17. November 2024 über 600 Werke seiner Fotografienlaufbahn. Die Vernissage findet am 31. Oktober ab 18 Uhr statt, Gesprächstreffs gibt es am 9. und 14. November.

Die Ausstellung «DA und DORT» widmet der Luzerner Künstler seinem 100-jährigen Lehrmeister und Freund, dem Fotografen Peter Ammon.

### Weitere Informationen

1.–17. November, Kornschütte Luzern  
Montag bis Freitag, 10–18 Uhr,  
Samstag/Sonntag, 10–16 Uhr

## DAS TEILUNGSAMT ZIEHT INS STADTHAUS

Das Teilungsamt der Stadt Luzern zieht von der Winkelriedstrasse ins Stadthaus am Hirschengraben 17. Vom 17. bis 22. Oktober bleiben die Büros deshalb geschlossen. Telefonisch (041 208 84 51) oder online mittels Kontaktadressen auf der Website ([www.teilungsamt.stadtluern.ch](http://www.teilungsamt.stadtluern.ch)) ist das Teilungsamt stets erreichbar. Ab dem 23. Oktober 2024 ist das Amt am neuen Standort geöffnet. Termine sind ab dann online oder telefonisch zu vereinbaren. Besuchende melden sich bitte beim Empfang des Stadthaus an.

# FINANZEN ENTWICKELN SICH AUSGEWOGEN

Der Stadtrat geht weiterhin von einer positiven Entwicklung bei den Firmensteuern aus. Er will deshalb erneut den Steuerfuss senken – trotz erwarteter Mehrausgaben und hoher Investitionen.



Blauer Himmel mit Schleierwolken über der Stadt Luzern – so präsentieren sich aktuell auch die finanziellen Aussichten.

Die Stadt Luzern durfte in den vergangenen drei Jahren einen deutlichen Anstieg der Steuererträge verzeichnen. Es darf damit gerechnet werden, dass sich insbesondere die Steuererträge der juristischen Personen weiterhin positiv entwickeln.

## Stabile Entwicklung

Im Budgetentwurf 2025 wird der Steuerertrag inklusive Ergänzungssteuer und OECD-Mindeststeuer mit 457,8 Mio. Franken budgetiert. Dies bei einem Steuerfuss von 1,6 Einheiten. Gleichzeitig werden in der Finanzplanung hohe Mehrausgaben und hohe Investitionen erwartet. Der Stadtrat geht in seiner Analyse

von einer insgesamt stabilen Entwicklung und von mittelfristig ausgeglichenen Rechnungsergebnissen aus. Deshalb beantragt er mit dem Budgetentwurf 2025 eine erneute Senkung des Steuerfusses um eine Zwanzigsteinheit von 1,65 auf 1,6 Einheiten.

Diese eingerechnet, weist der Budgetentwurf bei einem Gesamtaufwand von 883,2 Mio. Franken und einem Gesamtertrag von 877,3 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 5,9 Mio. Franken auf.

## Höhere Investitionen

Die Nettoausgaben der Direktionen betragen insgesamt 487,3 Mio. Franken. Sie steigen

um 18,7 Mio. Franken bzw. 4 Prozent gegenüber dem Budget 2024. Die Löhne des Verwaltungspersonals sollen im Jahr 2025 um 2 Prozent brutto angehoben werden. Die Ausgaben steigen vorab im Bereich Bildung (plus 11,7 Mio. Franken) und im Sozialbereich (plus 2,6 Mio. Franken) an. Zudem werden Bruttoinvestitionen von 136,4 Mio. Franken geplant.

## Finanzplanung 2025–2028

Die aktualisierte Finanzplanung 2025–2028 zeigt für das Jahr 2026 ein ausgeglichenes Ergebnis. In den Jahren 2026 und 2027 werden nochmals höhere Steuererträge prognostiziert. Deshalb können Ertragsausfälle aus der Steuergesetzrevision 2025 des Kantons Luzern und erwartete Mehrbelastungen aufgrund der Teilrevision des Finanzausgleichsgesetzes sowie die Mehrausgaben bei den Direktionen teilweise kompensiert werden. In den Jahren 2027 und 2028 werden deshalb Gewinne erwartet.

## Für die ganze Bevölkerung

Die Steuerfussenkung auf 1,6 Einheiten soll laut Stadtrat gewährleisten, dass die Mehrerträge bei den Steuern ausgewogen für Mehrausgaben, Investitionen und Steuersenkungen eingesetzt werden. So können die ganze Bevölkerung sowie die Wirtschaft von den finanziell positiven Abschlüssen profitieren. Der Budgetentwurf 2025 sowie der Aufgaben- und Finanzplan 2025–2028 werden am 17. Oktober 2024 im Grossen Stadtrat behandelt. Falls sich der Steuerfuss ändert, ist eine Volksabstimmung nötig. Diese wäre für Mitte Dezember 2024 vorgesehen. So könnte das Jahr 2025 mit einem rechtskräftigen Budget begonnen werden. (SR)

## Ähnlich hohe Ausgabe für Frauen und Männer

Unter Gender Budgeting versteht man eine geschlechterspezifische Rechnungsanalyse. Damit soll festgestellt werden, ob sich die städtischen Ausgaben gleichmässig auf Männer und Frauen verteilen. Fazit des Berichts der EBP Schweiz AG: Im Gesamtergebnis bestehen über alle ausgewählten Funktionen hinweg kaum Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Rund 51 Prozent der Ausgaben können gemäss Bericht Frauen zugeordnet werden, rund 49 Prozent entfallen auf Männer. In Pro-Kopf-Werten sind die Ausgaben fast gleich verteilt.

## Unterschiede bei einzelnen Funktionen

Unterschiede gibt es etwa in den Bereichen «Gesundheit» und «Soziale Sicherheit». Dort sind die Ausgaben für Frauen höher als jene für Männer. Frauen beziehen häufiger Ergänzungsleistungen, und die Ausgaben für Langzeitpflege sind bei den Frauen höher als bei den Männern. In den Bereichen «Kultur, Sport und Freizeit, Kirche», «Bildung» sowie «Verkehr und Nachrichtenübermittlung» überwiegen die Ausgaben für Männer.

## Keine Wiederholung

Der vorliegende Bericht wurde durch einen Vorstoss aus dem Parlament ausgelöst. Er liefert der Stadt Luzern hilfreiche Informationen. Aufgrund des Fazits sowie der Kosten-Nutzen-Betrachtung will der Stadtrat aber auf eine periodische Wiederholung und Auswertung verzichten. Der Bericht wird voraussichtlich am 14. November 2024 im Grossen Stadtrat beraten.

# GEISSMATTPARK WIRD ZU ATTRAKTIVEM AUFENTHALTSORT

Eine Augenweide war er bislang nicht, der Geissmattpark im St.-Karli-Quartier. Aber nun wird er es. Geplant ist ein naturnahes Fleckchen für eine vielseitige Nutzung. Zur Aufwertung gehört auch, dass der umliegende Verkehrsraum sicherer gestaltet wird.



So wie auf dieser Visualisierung soll der Geissmattpark dereinst aussehen.

Die Stadt Luzern macht sich daran, den Geissmattpark aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Der bislang wenig einladende Ort neben der Geissmattbrücke an der Reuss soll aufgewertet und zu einem naturnahen Frei- und Erholungsraum umgestaltet werden. Die Bevölkerung erhält damit einen attraktiven

Aufenthaltsort, der Platz für multifunktionale Nutzungen wie Quartierfeste bietet. Zudem fördert er mit vielfältigen, naturnahen Bepflanzungen die Biodiversität und ein gesundes Stadtklima.

Zeitgleich will der Stadtrat auch den umliegenden Verkehrsraum sicherer gestalten. Davon profitiert insbesondere der Langsamverkehr. Im gleichen Zug können die vor dem Restaurant Reussbad gelegenen Bushaltestellen «Brüggligasse» in beide Richtungen hindernisfrei ausgebaut werden.

## Kosten: 3,25 Mio. Franken

Bei der Umsetzung sollen Synergien genutzt werden. Deshalb werden der Park sowie der Verkehrsraum als Gesamtprojekt realisiert. Für die Finanzierung beantragt der Stadtrat dem Stadtparlament einen Sonderkredit von 3,25 Mio. Franken.

In den kommenden Monaten durchläuft das Projekt den Bewilligungsprozess. Bereits die-

sen Winter werden als vorbereitende Massnahme sämtliche Werkleitungen rund um den Park erneuert. Voraussichtlich Anfang 2026 beginnt die Umgestaltung des Parks und des Verkehrsraums. Läuft alles nach Plan, werden die Arbeiten Mitte 2027 abgeschlossen sein.

## Optimierter Wasserzustieg

Auslöser für das geplante Facelifting ist ein Postulat der GLP, das Ende 2020 vom Stadtparlament überwiesen worden ist. Darin wird der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, wie der zum St.-Karli-Quartiergehörende Park aufgewertet werden kann.

Der im Postulat geforderte Wasserzustieg kann aus Sicherheitsgründen nicht realisiert werden. Das hat ein externes Gutachten ergeben. Als Alternative wurde ein bereits bestehender Wasserzustieg rund 100 Meter flussabwärts optimiert.

## Weitere Informationen

[www.stadt Luzern.ch/geissmattpark](http://www.stadt Luzern.ch/geissmattpark)

## BEAT ZÜSLI LÄDT ZUR SPRECHSTUNDE

Stadtpräsident Beat Züsli nimmt sich regelmässig Zeit für Einwohnende der Stadt Luzern, die ihm persönlich ihre Anliegen an die Stadt vorbringen wollen.

Die Sprechstunden finden im Stadthaus am Hirschengraben 17 oder online statt. Eine Anmeldung beim Sekretariat des Stadtpräsidenten ist notwendig.

### Sprechstunden

Montag, 21. Okt., 17–19 Uhr

Dienstag, 28. Jan., 16.30–18.30 Uhr

Anmeldung unter Tel. 041 208 82 45

oder online [www.stadt Luzern.ch](http://www.stadt Luzern.ch)

## KRANKENKASSEN-PRÄMIE VERBILLIGEN

Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen können einen Beitrag an die Krankenkassenprämien beantragen. Anmeldungen für die Prämienverbilligung 2025 müssen bis 31. Oktober 2024 bei WAS Ausgleichskasse Luzern eingereicht werden. Die Anmeldung kann online erfasst oder bei WAS Ausgleichskasse Luzern sowie bei der AHV-Zweigstelle der Stadt Luzern eingereicht werden.

### Infos und Onlineanmeldung

[www.was-luzern.ch/ipv](http://www.was-luzern.ch/ipv)

Tel. 041 209 00 01

## SINNSTIFTENDE FREIWILLIGENARBEIT

Möchten Sie sich für Einwohnende der Stadt engagieren und einen gesellschaftlichen Beitrag leisten? Möglichkeiten gibt es viele. Die Sozialen Dienste laden am 29. Oktober 2024 um 17.30 Uhr zu einem Infoanlass ein. Dieser findet im Sitzungszimmer Winkelriedstrasse am Hirschengraben 17 statt. Gesucht werden Personen für Hilfe beim Lesen, Ausfüllen der Steuererklärung, bei der Suche nach einer Wohnung oder als Beistandsperson.

### Weitere Informationen

[www.freiwilligenarbeit.stadt Luzern.ch](http://www.freiwilligenarbeit.stadt Luzern.ch)

# STADT LÄDT ZUM DIALOG EIN

Wie soll sich das Gebiet Kleinmatt-/Bireggstrasse mit Feuerwehr und Neubad entwickeln? Das möchte die Stadt von der Bevölkerung wissen. Das Dialogverfahren startet am 26. Oktober.



Mit der Entwicklung des Gebiets Kleinmatt-/Bireggstrasse will die Stadt Luzern eine grosse Chance packen. Sie möchte in diesem zentrumsnahen Stadtquartier ein vielfältiges und flexibles Wohn- und Kulturangebot schaffen, und dies für unterschiedliche Lebensformen und Altersgruppen. Die entsprechenden Grundstücke gehören der Stadt

Luzern. Aktuell sind dort die Feuerwehr und die Zwischennutzung Neubad angesiedelt. Der Stadtrat will die Grundstücke im Baurecht an gemeinnützige Wohnungsbauträger abgeben.

Wie genau das Gebiet als Ganzes dereinst aussehen soll, will die Stadt in einem Dialogverfahren ab Ende Oktober 2024 erarbeiten. Ein wichtiger Teil des Verfahrens

ist der Einbezug der Bevölkerung. Der Auftakt dazu findet am Samstag, 26. Oktober 2024, von 11 bis 13.30 Uhr im Konzerthaus Schüür statt. Bis am Sonntag, 20. Oktober 2024, können sich Interessierte auf [www.dialogluzern.ch](http://www.dialogluzern.ch) anmelden.

**Weitere Informationen**  
[www.dialogluzern.ch](http://www.dialogluzern.ch)

# AUFRUF ZUR RÄUMUNG VON GRÄBERN

Auf den städtischen Friedhöfen ist die Vertragsdauer für verschiedene Gräber abgelaufen. Die Angehörigen können Grabmäler und Pflanzen vom 3. bis 17. Januar 2025 entfernen.



Für nachfolgende Gräber und Bestattungsjahre auf den Friedhöfen Friedental, Littau und Stafeln ist die Vertragsdauer abgelaufen:

- Reihengräber Erwachsene, Bestattungsjahr 2004
- Urnenreihengräber Erwachsene, Bestattungsjahr 2014
- Gemeinschaftsgrab mit Namensnennung, Bestattungsjahr 2014

Die Angehörigen können die Grabmäler und Pflanzen im Zeitraum vom 3. bis 17. Januar 2025 entfernen. Sie werden gebeten, dazu vorgängig mit der Friedhofverwaltung Kontakt aufzunehmen. Drittpersonen benötigen für die Räumung der Gräber eine Vollmacht. Ab 20. Januar 2025 werden die noch nicht geräumten Gräber von der Friedhofverwaltung kostenlos abgeräumt.

Auch vom Privatgrab Familiengrab 1518 / Feld 14, Leo Brunegli, im Friedental ist die Konzession 2024 abgelaufen. Dem Friedhof fehlen hier Ansprechpersonen. Nachkommen / Berechtigte werden gebeten, sich zu melden.

**Kontakt Friedhofverwaltung**  
Stadt Luzern / Friedhofverwaltung  
Tel. 041 240 09 67  
[www.friedhof.stadtluzern.ch](http://www.friedhof.stadtluzern.ch)

## FREIE PLÄTZE FÜR SPANNENDE ANLÄSSE

Die Umweltberatung Luzern bietet spannende und kostenlose Veranstaltungen zu Themen aus dem Umwelt-, Natur- und Nachhaltigkeitsbereich an. Aufgeführt sind diese jeweils im Halbjahresprogramm. Aktuell hat es unter anderem bei folgenden Anlässen noch freie Plätze: «Pilze – Baustoff der Zukunft?» vom 24. Oktober, «Kleider kreativ flicken» vom 9. November und «Führung Bourbaki Panorama aus Energiesicht» vom 17. November 2024.

**Weitere Informationen**  
[www.umweltberatung-luzern.ch](http://www.umweltberatung-luzern.ch)

## HÄCKSELDIENST GEHT AUF TOUR

Die Stadt Luzern bietet jeweils im Frühling und im Herbst einen Häckseldienst an. Anmeldungen nimmt das Strasseninspektorat noch bis 29. Oktober entgegen.

### Häckseltermine 2024

Rechtes Ufer:  
4./5./6. November  
Littau und Reussbühl:  
7./8. November  
Linkes Ufer:  
11./12./13. November

**Anmeldung Strasseninspektorat**  
Tel. 041 208 78 70  
[www.abfall.stadtluzern.ch](http://www.abfall.stadtluzern.ch)

## DIE BESTEN UMWELTDOKUS IM STATTKINO

Das «Filme für die Erde Festival» ist eine von einem gemeinnützigen Verein lancierte Initiative. Diese Initiative hat zum Ziel, Menschen fürs Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Am von der Stadt Luzern unterstützten Festival werden die besten Umweltdokus des Jahres gezeigt. Der Anlass findet am 30. und 31. Oktober sowie 1. November 2024 im Stadtkino statt. Die Vorführungen sind kostenlos (Kollekte), eine Reservation wird empfohlen.

**Weitere Informationen**  
[www.umweltberatung-luzern.ch](http://www.umweltberatung-luzern.ch)

## GUTE NOTEN FÜR DAS ZIVILSTANDSAMT

Dem Regionalen Zivilstandsamt Luzern sind nebst der Stadt Luzern die Gemeinden Greppen, Malters, Meggen, Schwarzenberg, Vitznau und Weggis angeschlossen. Nun hat die kantonale Aufsichtsbehörde eine Qualitätskontrolle durchgeführt. Stichprobenartig wurden Beurkundungen der Jahre 2022 und 2023 kontrolliert und organisatorische Aspekte beurteilt. Fazit: In allen Bereichen erhielt das Zivilstandsamt das Prädikat «sehr gut».

**Weitere Informationen**  
[www.zivilstandsamt.stadtluzern.ch](http://www.zivilstandsamt.stadtluzern.ch)



Inseli, Oktober 2024: Lozärner Määs